Lippische Gesellschaft für Politik und Zeitgeschichte e.V.
www.lippischegesellschaft.wordpress.com

Hermann Haack

Vorsitzender

Extertal,20.04.16

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen die Unterlagen für unsere diesjährige Themenreise übersenden. Das Thema ist zwar ein historisches, aber auch ein hochaktuelles. Wir haben uns im Vorstand intensiv mit der Flüchtlingsproblematik auseinandergesetzt - wie in Familie, am Arbeitsplatz oder anderswo auch. Dabei sind auch familiäre Erinnerung aus der Zeit 1933 bis 1950 ausgesprochen worden. Generell sind Flucht und Vertreibung immer Bestandteil historischer Entwicklung gewesen.

Flucht und Vertreibung waren nach der Machtergreifung von 1933 für viele Menschen Alltag geworden. Die Menschen flohen damals in das nahe gelegene Ausland, oft nach Frankreich. Es ist viel darüber geschrieben worden, manches in Vergessenheit geraten. Wir haben uns gefragt, wie war das eigentlich damals und sind dabei auf die an Schicksalen reichhaltige Landschaft Südfrankreichs gestoßen. Dazu gibt es viel Literatur. Wir aber wollen uns auf Spurensuche begeben und hatten ursprünglich den großen Wurf einer Reise geplant, und zwar von Marseille nach Barcelona. Das aber war organisatorisch und finanziell aus unserer Sicht nicht möglich. Somit haben wir die Reise geteilt und zum **Thema „Wege durch das Exil, Frankreich 1933 – 1945“ in der Zeit vom 07. Bis 11. Oktober** Ihnen einen Vorschlag ausgearbeitet.

Wir besuchen die Region rund um Marseille und betreten durch Schicksal geprägte Räume. Der Wendepunkt im Leben der Exilanten war das Jahr 1940, als das Vichy-Regime auf Druck der Nazis und Francisten begann, die Exilanten zu internieren. In Südfrankreich wird das Camp de Mille eingerichtet. In diesem fanden sich alle Größen aus Kunst, Kultur und Politik wieder. Dieses Lager ist heute noch eine in der Bevölkerung Frankreichs umstrittene Gedenkstätte, da sich natürlich auch die Kollaboration Frankreichs dort in Exponaten widerspiegelt. Die Gedenkstätte steht unter militärischem Schutz, da sie wiederholt aus dem Umfeld der Front National angegriffen worden ist.

Vorbildlich geholfen hat in der damaligen Zeit Varian Fry, ein US-amerikanischer Konsulatsbeamter, der durch Ausgabe falscher Pässe vielen die Ausreise in die USA ermöglich hat. Wir werden über ihn im Rahmen eines Gesprächs mit dem Präsidenten der Varian Fry-Akademie hören.

Sabine Günther hat sich in Marseille der örtlichen Führung zum Leben deutscher Exilanten verschrieben. Sie bietet Touren dazu an. Wir werden sie treffen und wir werden gemeinsam durch das historische Marseille auf Spurensuche gehen.

Sanary–sur- Mer ist der historische Lebensmittelpunkt deutscher Emigranten gewesen. Sie aufzuzählen sind zu viele. Mit dem Bus machen wir eine Landpartie entlang der Küste. Im Ort selbst hoffen wir den Schriftsteller Manfred Flügge, Berlin, zu treffen. Er ist der feinsinnige Kenner der deutschen Exilanten-Szene und hat viel darüber geschrieben. Wir planen darüber hinaus eine Lesung dort zu veranstalten.

Marseille ist eine Gründung aus der Zeit der Phönizier, hat alle geschichtlichen Entwicklungen des Mittelmeeres durchlitten; von hüben und drüben kamen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Marseille ist ein ethnischer Schmelztiegel im Mittelmeerbecken. Diese Entwicklung dokumentiert das Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeeres. Da können wir im Rahmen einer Führung erfahren, was uns heute beschäftigt: Migration!

Politisch erörtern wollen wir dieses mit dem Botschafter des Konsulates in Marseille. Wir haben einen Gesprächstermin angefragt. Wir wollen wissen, wie sich die Migrationserfahrungen mit der Politik der Front National, die die Rathäuser in der Region beherrscht, vertragen. Steht uns ähnliches mit der AfD bevor?

„Fein sitzen“ meint, nach anstrengendem Programm gönnen wir uns etwas Besonderes. In einem typischen Lokal nehmen wir Abschied und ziehen Bilanz einer hoffentlich anregend-schönen Reise.

Zu einer solchen Reise laden wir Sie ein.

Zu Beginn des Schreibens hatte ich Ihnen gesagt, dass diese Reise in 2016 eine Hälfte ist, die andere, die zweite Reise, soll 2017 stattfinden und zwar in die spanisch-französische Grenzregion nach Portbou und Barcelona, auch dort gab es dramatische Situationen für die Exilanten. Dort residiert die „Walter-Benjamin-Gesellschaft“, die das Erbe der deutschen Exilanten in der dortigen Region pflegt. Wir haben guten Kontakt zu dem Präsidenten, der dort ein Netzwerk leitet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich zur Teilnahme an der diesjährigen Themenreise entschließen könnten. Wir kalkulieren auf der Grundlage von 30 Personen einen Preis von € 897,- (Einzelzimmerzuschlag € 132,-).

Wie üblich, finden Sie alle aktuellen Informationen zu der Themenreise auf unserer Homepage: www.lippischegesellschaft.wordpress.com

Für heute grüße ich Sie im Namen des Vorstandes

Ihr

Hermann Haack

Anlagen

1. Reiseverlauf
2. Anmeldeformular
3. Reiseversicherungsangebot